

reizende Bronzestatuetten des Museums zu Neapel, die erst 1862 in Pompei gefunden wurde, denken dürfen, wohl aber an italienische Gemälde, da der Stoff vielfach behandelt worden ist. — Darstellungen römischer Sarkophage und Bilder der italienischen Renaissance, vor allem das herrliche, heute in der National-Gallery zu London befindliche Werk des Tizian,³⁾ sowie solche des Rubens⁴⁾ steigen uns dagegen in der Erinnerung auf bei Schlegels erster Behandlung eines mythologischen Stoffes, dem „Adonis“.⁶⁾ Er eröffnet jene Reihe Gedichte aus diesem Gebiete, worin August Wilhelm als frei schaffender Poet sein Bestes geleistet hat, und zu der auch als eines der ganz wenigen, bis heute (in Schulbüchern und Anthologien) lebendig gebliebenen der „Arion“ gehört. In demselben Kreise bewegt sich auch das allzu ausgedehnte Pracht- und Prunkstück des nächsten Jahres, die „Ariadne“.⁶⁾ Die üppig hinrauschenden Strophen muten uns an wie eine Folge farbenstrahlender, etwa von einem Tizian oder Rubens hingezauberter Gemälde, und insbesondere wird der Moment, wie Bacchus sich leicht von dem tigerbespannten Wagen zu der Verlassenen herabschwingt, uns das Bild des grossen Venezianers in der Londoner Nationalgalerie wachrufen; Schlegel konnte dasselbe gar wohl aus einem der älteren Stiche, etwa dem Juster's, der um 1690 in Venedig, oder dem des Genuesen Andrea Podesta, der um 1640 in Rom blühte, kennen.⁷⁾ — Nach des

³⁾ Schlegel konnte dies Bild Tizians sehr wohl aus einem älteren Stiche kennen, z. B. aus dem Raf. Sadlers von 1610, oder aus dem schönen, wertvollen Blatte des Martinus Rota aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. — ⁴⁾ In Dresden allein behandeln folgende Bilder den Stoff: Nr. 182 u. 183 Kopien nach Tizian; 238 nach Paolo Veronese, 244 Schule desselben; 364 u. 366 Guercino; 521 Aless. Turchi (Forbetto) u. 524 dessen Schule; 991 nach Rubens (Werkstattwiederholung des Petersburger Bildes). Davon enthielt das alte von Heineken herausgegebene Galeriewerk, das Schlegel jedenfalls kannte, 364 in einem Stiche von L. Lempereur (Bd. II. 1757. Bl. 23) und 521 in einem Stiche von Beauvarlet (ib. Bl. 15). — ⁵⁾ Erster Druck im Musenalmanach 1789. S. W. II. 352 ff. — ⁶⁾ Erster Druck in Bürgers Akademie der Redekünste 1790. S. W. I. 186–199. — ⁷⁾ Auch hier mögen die in Dresden befindlichen malerischen Behandlungen des Stoffes genannt sein: 138 Garofalo; 538 Carpione; 475 u. 484 Luca Giordano; 572 Francesco Migliori; 1009 Jak. Jordaens; endlich 2183 Angelika Kaufmann.